

Inhalt

Einleitung	7
Die fotografische Geste	9
Die Propagandakompanien	15
Forschungsstand, Fragestellung und interdisziplinäres Arbeiten	19
Quellenkorpus, Illustrierte und NS-Öffentlichkeit	28
Visuelle Diskursanalyse als Methode	32
Aufbau der Arbeit	35
Teil I	
Helden. Visualisierungen des Soldatischen	39
1 Helden sehen lernen	42
1.1 Blicklenkung I: Kammeradschaftsattribuierung	46
1.2 Blicklenkung II: Entkonkretisierung	52
1.3 Blicklenkung III: Heroisierung	59
2 Helden-tum als Wahrnehmungsmuster	69
2.1 Blicklenkung IV: Kämpfen	72
2.2 Blicklenkung V: Fotografieren	77
2.3 Blicklenkung VI: Angreifen	92
3 Schlussfolgerungen. Helden-tum als Handlungsmuster	106
Teil II	
Opfer. Visualisierungen der Partnerschaft	113
1 Opfer sehen lernen	116
1.1 Opfer verhindern, Opfer verlangen: Krieg	126
1.2 Opfer sein I: Frauen	133
1.3 Opfer sein II: Tote Helden	142
2 Aufopferungen	163
2.1 Opfer aushalten: Krieg als Ursache für Trennungen	168
2.2 Opfer lindern:	
Zeitschriften als Medien der Heimat-Front-Verbindung	181
2.3 Opfer bringen: Das Begehrn der Helden	196
3 Schlussfolgerungen. Helden-tum als Beziehungsmuster	215

Teil III

Täter. Visualisierungen der »Volksgemeinschaft«	221
1 Täter sehen lernen.	226
1.1 Übeltäter. Fotos vom Feind	229
1.2 Wohltäter. Soldaten als Arbeiter	236
1.3 Straftäter. Heldenhumor als Terrorinstrument	246
2 Täterschaft als Männlichkeitsmarker	261
2.1 Geschlechtertrennung als Geschlechtergemeinschaft	262
2.2 Wohltäter als Übeltäter.	275
2.3 Kriegsende als Kriegsanfang	289
3 Schlussfolgerungen. Heldenhumor als Ordnungsmuster	306
Schlussbetrachtungen	
Fotografischer Stillstand im Wandel des Krieges.	313
Abbildungsverzeichnis	327
Quellenverzeichnis	334
Literaturverzeichnis	337
Danksagung	357